

März - April 2022

Kirchenbote

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde
Gartenstadt und Siedlungen Süd



Liebe Lesende,

Foto Vorderseite: Adam Gonzales

Frühling liegt in der Luft.

Spät feiern wir in diesem Jahr Ostern - am Sonntag nach dem ersten Vollmond nach dem Frühlingsbeginn. So hat ein Konzil es vor 1600 Jahren festgelegt...

Und wir laden wieder ein - vorwiegend zu Gottesdiensten. Auch anderes findet in unseren Häusern und drumherum und ganz woanders statt.

Nicht alle Kreise haben fixe Termine weitergegeben. Die Verantwortlichen sind noch vorsichtig. Darum bitten wir bei Interesse, sich unter der dort angegebenen Telefonnummer zu erkundigen.

Eine besinnliche Passions- und fröhliche Osterzeit wünscht Karin Deter



Foto: Wolfgang Rottmann



Ein Morgen wie jeder andere?
Nein, nicht ganz. Denn dieser Morgen verändert vieles.
So, wie er beginnt, kann man das fast gar nicht glauben.
Er beginnt mit einer Frau, die weint.
Es ist Maria von Magdala.

Vor zwei Tagen hat sie Jesus verloren. Lange war sie in seiner Nähe, hatte gelernt, Gott zu vertrauen.

Dann war Jesus innerhalb weniger Tage als Schwerverbrecher am Kreuz gestorben. Sie war dabei, neben seiner Mutter unter dem Kreuz. Jetzt steht sie vor dem Grab.

Weint wie viele andere um einen, der nicht mehr da ist, weint um die gemeinsame Zeit, die unwiederbringlich vorbei ist.

Maria hatte sich auf den Weg zum Grab gemacht. Aber der Stein war nicht mehr da, wo er hätte sein sollen.

Atemlos läuft sie zu den Jüngern. Und Simon Petrus und der Lieblingsjünger Jesu kommen mit. Petrus geht sogar in die Grabkammer hinein – und findet nichts als die Tücher, in die Jesus gewickelt war.

Und dann machen sich beide wieder auf den Heimweg.

Keine Gefühle, kein Erstaunen, nichts was uns der Evangelist Johannes von diesem Augenblick überliefert. Nur die karge Feststellung, dass der eine Jünger nun „glaubte“. „Nach der Schrift stand ja fest, dass Jesus von den Toten auferstehen würde; aber das verstanden sie damals noch nicht“ (Joh 20,9).

Abgesehen davon: das, was damals geschah, verstehen auch heute viele Menschen nicht recht.

Die einzige, die Gefühle zeigt, ist Maria Magdalena.

Was nun? Sie traut sich nicht ins Grab, nur ein wenig, beugt sich vor und und sieht: zwei Gestalten: „Warum weinst du, liebe Frau?“

„Wo ist Jesus?“, fragt sie.

Und dann, als sähe er auch ins Grab, steht hinter ihr ein Mann. Der Gärtner? Der müsste doch etwas wissen? Sie dreht sich halb zu ihm hin.

„Maria“!

Dieses eine Wort! Ein Wort, und sie erkennt ihn. Rabbuni. „Mein Meister!“

Es ist Jesus selbst. Gott will, dass er lebt, denn Gott hat Neues mit ihm vor.

Doch kann Maria ihn nicht so wieder haben, wie er einmal war.

„Rühr mich nicht an!“

So schwer es dir fallen mag. Rühr mich nicht an. Vor allem: halte mich nicht fest – als gäbe es kein Gestern und kein Morgen.“

Merkwürdig – im wahrsten Sinne des Wortes, wie alle Berichte über den Auferweckten.

Er begleitet Jünger nach Emmaus, ist plötzlich vor ihren Augen verschwunden. Die Jünger begegnen ihm in verschlossenen Räumen.

Er wird mit ihnen essen, sich anfassen lassen..

Den Evangelisten ist wohl immer wichtig, dass Jesus kein Geist ist, aber auch nicht von den Jüngern aus lauter Verzweiflung „herbei gedacht“

wird.

Geister können zwar durch Wände gehen, aber sie essen nicht, und wir können sie nicht anfassen...

Auf den ersten Blick ist Jesus nicht zu erkennen –

wie hier, in dieser Szene am ersten Ostermorgen der Weltgeschichte mit der Frau, die mutiger war als mancher Jünger, und der man so manches nachsagte, nicht erst seit Dan Brown:

„Rühr mich nicht an!“

Jesus ist nicht für ein Leben, wie er es bisher geführt hat, auferweckt worden, nicht für dieses, unser Leben ist Jesus wieder von den Toten auferweckt. Er sollte nicht „für den Rest seines Lebens“ in dieses Leben zurückkehren, nur für eine kurze Zeit, als ob Gott zeigen wollte, wie das sein könnte, die Auferweckung aller...

Gott hat Jesus einen Schritt weiter geführt als alle Menschen vor und nach ihm.

Maria Magdalena hatte Jesus gekannt, geliebt. Aber so wie sie ihn kannte, wie sie ihn liebte, ist er für sie verloren.

Er begegnet ihr anders.

Er redet mit ihr (fast) zärtlich.

Er gibt ihr eine neue Aufgabe:

„Sag meinen Brüdern Bescheid.“

Berichte ihnen.“

Maria Magdalena wird zu einer Zeugin. Sie bezeugt, dass Jesus von den Toten auferweckt wurde.

Es ist eine einfache, leise, zärtliche Szene.

Wer hätte gedacht, dass so etwas Großes wie das Ewige Leben so zärtlich beginnt. Noch ahnt niemand, was das für uns bedeutet, die Auferweckung Jesu.

Und viele Zweifel bleiben.
Der Ostermorgen bleibt ein Geheimnis des Glaubens:
Gott – so nah. Und Gott nimmt uns in etwas hinein, was ewig währt: in die Fülle des ganzen Leben, jenseits aller Endlichkeit

Diese außergewöhnliche, kaum vorstellbare, ja ungeheuerliche Begegnung damals in jenem Garten ist in einfache Sprache gekleidet.
Aber sie wird die Welt verändern.

Die Rede wird vom ewigen Leben sein, das durch nichts und niemanden zerstört werden kann – und in gewisser Weise bestimmt es schon unser Leben jetzt. Darin ist sich der Evangelist Johannes sicher. Eine solche Hoffnung macht den Tod relativ.

Ostern für uns?

Auch wir werden eines Tages Schritte tun, die uns weiter führen, in ein anderes, neues Leben von ungeahnter Qualität. Für dieses Leben, das auch uns geschenkt wird, machte Gott Jesus wieder lebendig.
Und wir freuen uns, dass Jesus Christus lebt.

Ein frohes Osterfest wünscht
Ihre Pfarrerin Karin Deter

Foto Pisit Heng



Was ist religiös am Fasten?

Vierzig Tage vor Ostern fasten Christen, nicht immer aus religiösen Gründen. Viele hungern nur den Winterspeck ab. Andere wollen nach einem Winter mit reichhaltigen Speisen den Körper im Frühjahr entgiften. Ein paar Tage kann man auf feste Nahrung verzichten und lebenswichtige Vitamine und Flüssigkeit über Säfte und Suppen aufnehmen: Wer weniger Energie für die Verdauung braucht, hat mehr Energie für den Geist. Das funktioniert auch ohne Religion.

Dennoch war Fasten in allen Religionen wichtig. Schamanen und Propheten bereiteten sich auf Offenbarungen vor, indem sie fasteten. Antike Menschen fasteten aus Buße oder Trauer. Für die Muslime beginnt in diesem Jahr vor dem christlichen Osterfest der Fastenmonat Ramadan. Dann sind alle Gläubigen aufgerufen, von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang Hunger und Durst zu zügeln – und auch die Zunge vor übler Nachrede in Zaum zu halten, den Augen Unanständiges zu verbergen und die Ohren vor bösen Worten zu verschließen. Religionen deuten das Fasten als Akt der Buße, der Bewährung oder der Reinigung. Und sie geben vor, wie Menschen gemeinsam verzichten

können. Tun es alle gleichzeitig, fällt die Entbehrung nicht so schwer. Christen fasten nur an Wochen-, nicht aber an Sonntagen. Da jeder Sonntag an Jesu Auferstehung „am ersten Tag der Woche“ (Johannes 20,1) erinnert, feiern Christen auch die vorösterlichen Sonntage als kleine Oster- und Freudenfeste. Die 40 Tage der Fastenzeit verteilen sich auf 36 Wochentage nach den sechs vorösterlichen Sonntagen und auf die vier Wochentage davor. So beginnt die sogenannte Passionszeit stets an einem Mittwoch, dem Aschermittwoch.

Im Mittelalter erwies sich das Fasten vor Ostern als sinnvoll, Wintervorräte wurden knapp. Auch die 40 Tage vor Weihnachten waren als Fastenzeit angedacht. Nach der Zeit des Schlachtens, Räucherns und Einmachens im November konnte sich das adventliche Fasten nicht durchsetzen.

Das Fasten kann man unterschiedlich deuten. Aber der Verzicht soll Menschen nicht schwächen. Die Fastenzeit soll ihre Widerstandskraft gegen Versuchungen stärken, denen nachzugeben sie sonst bereuen. Sie soll Klarheit verschaffen und Menschen flexibler machen in ihren Entscheidungen.

Burkhard Weitz aus „chrismon“

Einladung zur Jubelkonfirmation

**Silberne, Goldene, Diamantene, Eiserne, Gnadene,
Kronjuwelene, Eichene Konfirmation**

am Sonntag, 8. Mai 2022 – 10.00 Uhr Emmauskirche

Liebe Jubelkonfirmandin, lieber Jubelkonfirmand,

Sie sind in der Emmauskirche Nürnberg konfirmiert worden. 25, 50, 60, 65, 70, 75, 80 und 85 Jahre danach laden wir Sie ein, miteinander dieses Ereignis zu feiern und Gott für die Zeit zu danken, die inzwischen vergangen ist, und über gute und schwierige Erfahrungen nachzudenken.

Um 9.30 Uhr treffen wir uns im EmmHaus (Pachelbelstraße 15) und machen uns zum Einzug bereit. Der Festgottesdienst beginnt um 10.00 Uhr in der Emmauskirche. Danach lassen wir Erinnerungsfotos im Garten des Kindergartens machen.

Eventuell ist es uns möglich, Plätze für ein gemeinsames Mittagessen in einer Gaststätte zu reservieren.

Es wäre schön, wenn Sie Adressen von weiteren Mitkonfirmanden/-innen kennen und an uns weitergeben könnten. Jubilarinnen und Jubilare „jenseits von Nürnberg“ können wir

kaum ausfindig machen... ebenso wenig, wie diejenigen, die nicht mehr Kirchenmitglieder sind.



Im Laufe des Monats März ist geplant, Einladungsschreiben zu verschicken.

Wir hoffen, uns gelingt es, alle oder die meisten, die gerne teilnehmen wollen, zu erreichen.

Auf ein schönes Fest freuen sich die Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher und Pfarrerin Karin Deter!

Wenn ich tanze, bin ich in meiner Mitte, bin ich ganz, bin ich geborgen

Einladung zum Meditativen Tanzen

Nun beginnen wir das elfte Jahr mit meditativem Tanz in Emmaus.

Einige Male konnte man uns sehen. Einen Gottesdienst gestalteten wir zum Thema „Wir sahen einen neuen Himmel und eine neue Erde“, ein anderes Mal tanzten wir israelische Tänze an einem Israel - Sonntag

und einmal tanzten wir auch an der Beerdigung einer verstorbenen Frau aus dem Tanzkreis „von guten Mächten wunderbar geborgen“ und „Auferstehung“.

Wir tanzen im 14-tägigen Rhythmus im großen Saal des EmmHauses. Nicht so sichtbar in der Gemeinde,



aber stets zu einem Thema des Jahreskreislaufs, des Kirchenjahres, für den Frieden, für die Schöpfung

Distanz ist seit der Pandemie geboten, doch wir verwandeln dies in die „Dis-Tanz“.

Unsere älteste Teilnehmerin hat sich mit 88 Jahren aus dem Kreis verabschiedet. Es ist also nicht eine Frage des Alters, sondern des Aufmachens, etwas Neues zu wagen. Der Körper kommt in Bewegung, die Seele tankt auf, die Musik trägt uns in ihrem Gleichklang und die Muskeln werden gestärkt. Die Teilnehmenden geben mir immer wieder die Rückmeldung, wie gut es ihnen tut. Beglückt gehen sie nach Hause.

Wir brauchen Neuzugänge und freuen uns, wenn Sie neugierig geworden sind.

„Ich kann nicht tanzen“, das höre ich immer wieder. Solange Sie laufen können und Ihre Füße abwechselnd aufsetzen können, sind Sie in der Lage, sich bei uns einzureihen.

Sie werden staunen, wie leicht es geht und Leistungen und Bewertungen gibt es bei uns nicht. Wir wollen Freude erleben und uns spüren.

Unser Tanzen ist eine andere Form von Gebet.

Die Termine sollten im Gemeindeboten erscheinen (Seite 36).

Im Übrigen dürfen Sie mich gerne anrufen unter

Susanne Gruhl
Telefon 48 71 39

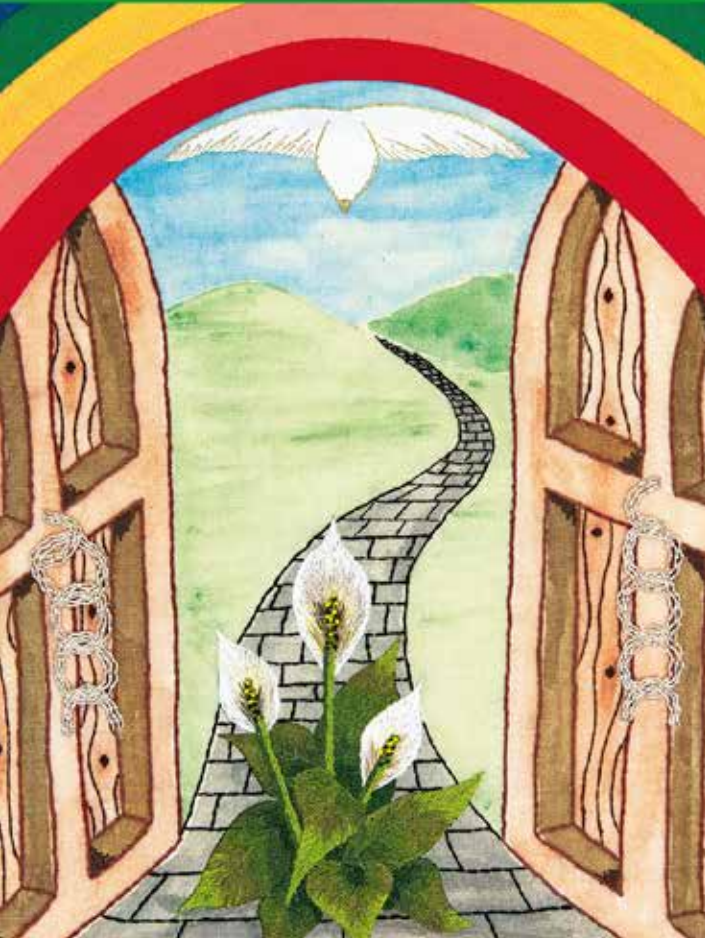


19.00 Uhr in St. Rupert, Leerstetter Straße 2

Weltgebetstag

England, Wales
und Nordirland

4. März 2022



Zukunftsplan: Hoffnung

Weltweit blicken Menschen mit Verunsicherung und Angst in die Zukunft. Die Corona-Pandemie verschärft Armut und Ungleichheit. Zugleich erschüttert sie das Gefühl vermeintlicher Sicherheit in den reichen Industriestaaten. Am Freitag, 4. März 2022, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus England, Wales und Nordirland. Unter dem Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“ laden sie ein, den Spuren der Hoffnung nachzugehen. Sie erzählen von ihrem stolzen Land mit seiner bewegten Geschichte und der multiethnischen, multikulturellen und multireligiösen Gesellschaft.

Eine Gruppe von 31 Frauen aus 18 unterschiedlichen christlichen Konfessionen und Kirchen hat gemeinsam die Gebete, Gedanken und Lieder ausgewählt. Diese Frauen sind zwischen Anfang 20 und über 80 Jahre alt und stammen aus England, Wales und Nordirland. Bei allen Gemeinsamkeiten hat jedes der drei Länder des Vereinigten Königreichs seinen ganz eigenen Charakter: England ist mit 130 000 Quadratkilometern der größte und am dichtesten besiedelte Teil des Königreichs – mit über 55 Millionen Menschen leben dort etwa 85 Prozent der Gesamtbevölkerung. Seine Hauptstadt London ist wirtschaftliches Zentrum sowie

internationale Szenemetropole für Mode und Musik.

Die Waliserinnen und Waliser sind stolze Menschen, die sich ihre keltische Sprache und Identität bewahrt haben. Von der Schließung der Kohleminen in den 1980er Jahren hat sich Wales wirtschaftlich bisher nicht erholt.

Grüne Wiesen, unberührte Moorlandschaften, steile Klippen und einsame Buchten sind typisch für Nordirland. Jahrzehntelange gewaltsame Konflikte zwischen den protestantischen Unionisten und den katholischen Republikanern haben bis heute tiefe Wunden hinterlassen. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung des Weltgebetstages sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Rund um den 4. März 2022 werden allein in Deutschland Hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag besuchen.

Lisa Schürmann

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V. / Mehr Informationen: www.weltgebetstag.de

Die Künstlerin Angie Fox hat für den Weltgebetstag 2022 eine Textilarbeit mit dem Titel „I Know the Plans I Have for You“ gestaltet. Foto: World Day of Prayer International Committee, Inc.

Ist Jesus für uns gestorben?

Von Anfang an verstanden Christen den Tod Jesu als Selbstopfer für andere. Die Bibel steigert das Motiv der Hingabe ins Mythische: Jesus habe ein Lösegeld bezahlt, um die Gläubigen freizukaufen, schrieb Paulus (1. Korinther 6,20). Jesus trage die Schuld der ganzen Welt, soll Johannes der Täufer gesagt haben (Johannes 1,29): „Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt“, singen Christen heute noch beim Abendmahl: „Erbarm dich unser.“ Eine schwierige Vorstellung.

Manche sagen: Ein gnädiger und gerechter Gott dürfe nicht alle Schuld ungesühnt lassen. Er müsse eine Sühne verlangen. Daher nehme Gottes Sohn die Strafe auf sich. So könne Gott gerecht und gnädig sein. „Ich will nicht, dass Jesus für mich stirbt“, sagen viele.

Andere sagen: „Wie konnte Jesus die Verantwortung für Dinge übernehmen, die damals noch völlig undenkbar waren: die Ausrottung ganzer Indio-völker, die Versklavung von Millionen von Afrikanern, den millionenfachen Mord an Juden?“

Und doch hat das Bild viele Menschen getröstet: „Wenn ich einmal soll scheiden“, dichtete der Pfarrer

Paul Gerhardt acht Jahre nach dem Dreißigjährigen Krieg, „so scheid nicht von mir. Wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür. Wenn mir am allerbängsten wird um das Herze sein, so rei mich aus den Ängsten kraft deiner Angst und Pein.“

Paul Gerhardt stellte sich vor, er müsse seine Taten vor seinem ewigen Richter verantworten. Doch die Sündenlast sei so groß, dass er Höl-lenstrafen befürchten müsse. Hier kommt die Bitte aus der Liedstrophe ins Spiel: Jesus tritt hervor, tritt für den Angeklagten ein, nimmt seine Schuld auf sich. So kann das sündige, aber doch gläubige „Ich“ zu Gott heimkehren.

Diese Hoffnung prägte über Jahrhunderte die protestantische Gewissenskultur: Du kannst nicht alles richtig machen. Aber du musst dich dem Bösen, das du anrichtest, stellen. Dann kannst du auf die Gnade Christi hoffen. Diese Gewissenskultur verband einen hohen moralischen Anspruch mit der Bereitschaft, die Gesellschaft zu gestalten – und dabei das Risiko einzugehen, auch Fehler zu machen.

In vielem, was Luther gelehrt hat, findet man diesen Zwiespalt wieder: Feindesliebe bis zur Selbstverleugnung. Schlägt dich der Feind, so halte ihm die andere Wange hin. Zugleich lehrte Luther, dass man für andere Verantwortung übernehmen soll. Bedroht der Feind das Leben deines Nächsten, musst du ihn verteidigen, auch mit der Waffe. Selbsthingabe ja, aber eben auch Verantwortung für andere.



Burkhard Weitz
Aus: „chrismon“, das Monatsmagazin der
evangelischen Kirche. www.chrismon.de

Foto: Jasmin Staab

Im KU 3 und KU 4 orientieren wir die Nachmittage an den „Perlen des Glaubens“.

Hier unsere Drittklässler zur **„Perle der Gelassenheit“**:

Wenn es still ist, hat man viel Zeit zum Nachdenken.

Man kann sich auf vieles besser konzentrieren. Du legst dich hin und entspannst dich.

Ich bin entspannt, wenn ich Zeit für mich habe.

Wenn es still ist, ist man gelassen.

Stille ist schön. Man kann ausruhen und schlafen.

Richtig still ist es in der Wüste oder in der Antarktis.

Still ist es am Friedhof.

Still ist es auf einer Bank.

Entspannend ist die Liebe...



KU



&



im Wechsel jeweils mittwochs.
Die Kurse enden voraussichtlich vor Ostern.

Nähere Informationen bei Pfarrerin Karin Deter Telefon 0179 4266224

KU



26.3.

7.5.

KU



19.3.

2.4.

14.5.

Weitere Informationen bei Pfarrer Michael Boronowsky Telefon 0911 48065782



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Simons gute Tat

Simon von Kyrene bummelt durch Jerusalem. Da sieht er, wie römische Soldaten einen Mann zwingen, ein riesiges Kreuz zu schleppen. Der Verurteilte ist völlig erschöpft. „He, du da!“, ruft ein Soldat. „Pack an!“ Was?! Er meint Simon! Er muss wohl. Als Simon das Kreuz schultert, ist er erstaunt. Das schwere Ding fühlt sich



leicht an. Als hätte er mehr Kraft als sonst. Der Verurteilte sieht ihn mit einem besonderen Blick an. „Danke“, sagt er zu Simon. „Ich bin Jesus.“

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 23,26

Bis Ostern hat dein Kressekopf eine Frisur!

Löse eine Schalenhälfte von einem gekochten Ei. Male mit wasserfestem Stift ein Gesicht darauf und setze die Schale auf eine beklebte Papprolle. Fülle etwas Erde in die Schale und streue Kressesamen darauf. Gieße sie täglich mit ein paar Tropfen Wasser. Bald wächst die Kresse wie ein Haarschopf.



Humpelfuß

Frühlingsspiel: Endlich wieder draußen! Zu zweit könnt ihr Humpelfuß spielen: Bindet ein Bein des einen an das Bein des anderen. Und jetzt durch den Wald laufen!

Geht ein Huhn in den Laden und fragt: „Haben Sie große Eier-Kartons? Ich möchte mit meinen Kindern verreisen.“



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Wasser ist Leben

Mose zieht mit den Israeliten durch die trockene Wüste. Sie zweifeln an Gott. Mose macht sich Sorgen. Sie dürfen nicht verdursten! Er betet zu Gott: „Herr, was kann ich tun?“ Gott sagt: „Schlage mit deinem Stab an diesen Felsen.“ Mose befolgt Gottes Rat: Plötzlich sprudelt frisches Wasser aus dem Stein! Mose und die Israeliten sind überglücklich. Sie freuen sich über das Wasser und die Liebe Gottes.

2. Buch Mose 15,22-27 und 17,1-7



Was ist flüssiger als Wasser?
Die Hausantöben, die sind überflüssiger

Freude auf dem Fensterbrett

Setze einige Narzissenzwiebeln mit der Spitze nach oben in eine mit Steinen gefüllte Schale. Fülle die Schale bis zur Unterseite der Zwiebeln mit Wasser. Stell die Schale für zwei Wochen an einen kühlen und dunklen Ort. Wenn sich zarte weiße Wurzeln bilden, stell die Schale auf ein sonniges Fensterbrett. Bald erlebst du dein blühendes Wunder!



M	I	T	B	O	C	E	T	E	R
S	C	H	O	K	O	L	A	D	E
K	I	L	N	U	L	I	N	Z	I
H	E	A	B	C	A	M	A	A	U
S	O	D	O	H	R	O	G	C	O
C	L	F	N	E	L	S	I	K	E
H	F	E	R	N	S	E	H	E	N
I	P	U	D	D	I	N	G	R	I

Rätsel: Finde die zehn Dinge, auf die du in der Fastenzeit verzichten kannst.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Aufzählung: waagrecht: Bonbon, Kuchen, Cola, Zucker, Eis, Limo, Reis





Passionsblume

Eine Pflanze trägt die Attribute des Leidens Christi

Köstlich, exotisch, erfrischend – einfach delikater. Wer eine Packung oder eine Flasche des säuerlich-süßen, orangefarbenen Saftes oder Nektars aus dem Supermarktregal greift, möchte genießen: sich am Frühstückstisch oder zu einer besonderen Mahlzeit etwas Gutes tun. Wer Geschmack pur liebt, geht noch einen Schritt weiter und kauft im Feinkostgeschäft die ganze Frucht: gelbgrüne bis rote oder blauschwarze Beeren, deren geleeartige, saftreiche Samen genüsslich auszulöffeln sind.

Bekanntgeworden ist die tropische Leckerei gemeinhin unter dem Namen Maracuja.

Weniger bekannt ist der Zusammenhang mit der Pflanze „Passiflora“ (Passionsblume), einer Gattung der Passionsblumengewächse mit rund 370 Arten. Nicht nur die schmackhaften Erträge mögen der Grund gewesen sein, weshalb der Strauch im 17. Jahrhundert aus Südamerika in die Alte Welt eingeführt wurde. Es sind vor allem die auffallend ausgebildeten Blütenteile, die diese hübsche Kletterpflanze zu etwas Besonderem machen.

Denn Pflanzenliebhaber und gläubige Menschen sind gleichermaßen erstaunt, wenn sich die schnell vergänglichsten Blüten öffnen und ihr

Geheimnis offenbaren: ihre verblüffende Ähnlichkeit mit den Attributen des Leidens Christi.

Ein rot gesprenkelter Strahlenkranz bildet die Dornenkrone, drei Narben erinnern an die Nägel, der gestielte Fruchtknoten gleicht einem Kelch, Ranken stellen die Geißeln dar, fünf Staubblätter bilden die Wunden, dreilappige Blätter ähneln der Lanze.

Die Verbindung pflanzlicher Merkmale und menschlicher Glaubenserfahrung weist auf das Bild von der Passion hin. Sie führte zur Namensgebung, zum Hinweis auf den Weg, den Jesus von der Gefangennahme bis zur Kreuzigung gegangen ist.

Stefan Lotz



Unsere Gottesdienste

Blick zurück und voraus

Am Heiligen Abend konnten diejenigen, die einen Gottesdienst besuchen wollten, unter sechs verschiedenen Angeboten wählen:

In der Emmauskirche der Familiengottesdienst, die Christvesper und die Christmette, gefeiert nach 3G-Regel, auf dem Platz neben dem Gemeindezentrum im Schulze-Delitzsch-Weg drei Kurzandachten im Freien.

Wie im vergangenen Jahr 2020 war das Wetter an diesem Tag "bescheiden". Dennoch ließen sich Gemeindeglieder auf die Feiern draußen ein wie auch auf die Gottesdienste in der Emmauskirche.

Was dort aber besonders auffiel: Mögen die Lieder und die Lesungen die gleichen wie in jedem anderen Jahr sein, wenn die Bankreihen nur

halb besetzt sind, fehlt ein kräftiger Gemeindegang und die Stimmung ist etwas "seltsam".

Anderes konnten wir bei der Fackelwanderung am 6. Januar erleben. Ein schön kalter, wolkenfreier Abend mit einem stimmungsvollen Gottesdienst im Steinbrüchlein unter Begleitung durch den Posaunenchor von St. Markus. Gut, wer einen warmen

Platz an der Feuertonne ergattern konnte.

In sechs Wochen feiern wir wieder Ostern.

In der Karwoche liegt Gründonnerstag. Hier begehen wir traditionell die Einsetzung des Abendmahls. Aber sicher können wir noch nicht sagen, ob das tatsächlich so sein wird.

Für den Karfreitag planen wir einen kurzen Kreuzweg, der in einen Gottesdienst wohl in der Emmauskirche münden wird. Am Nachmittag bieten wir wieder die Andacht zur Todesstunde an.

An Ostern selbst werden wir nur einen Gottesdienst am frühen Morgen feiern - in oder an der Emmauskirche oder beides...

Wir haben gelernt, dass Vorhaben sehr schnell überholt sein können. Darum bitten wir, unsere Homepage (emmaus-nuernberg.de) oder unsere Veranstaltungsplakate in unseren Schaukästen zu beachten. Im Pfarramt in den Tagen vor Ostern können Sie natürlich auch nachfragen. Sollte sich das Infektionsgeschehen nicht drastisch verändern, feiern wir weiterhin nach 3G.

Karin Deter



Zäher Brückenbauer

Vor 525 Jahren wurde Philipp Melanchthon geboren

Im Sommer 1518 kam ein einundzwanzigjähriges Wunderkind an die Universität Wittenberg, ein gewisser Philipp Melanchthon, der schon mit zwölf in Heidelberg studiert und mit siebzehn seinen Magister gemacht hatte.

Bis zu 600 Hörer strömten in seine Griechisch-Vorlesungen. Der messerscharfe Denker begann eine fruchtbare Zusammenarbeit mit dem vierzehn Jahre älteren Martin Luther, Professor für biblische Theologie: „Ich habe von ihm gelernt, was das Evangelium ist“, sagte Melanchthon über Luther, und der revanchierte

sich mit dem Bekenntnis, Philippus sei ihm „sehr lieb“, denn „wo ich zu hitzig wurde, hat er mir immer den Zügel gehalten und Frieden und Freundschaft nicht sinken gelassen“.

Philipp Melanchthon – geboren am 16. Februar 1497, vor 525 Jahren, im baden-württembergischen Bretten nahe Karlsruhe – verband Luthers Visionen mit humanistischer Gelehrsamkeit und brachte so die reformatorischen Ideen in eine solide Systematik.

In ihrer Persönlichkeit waren sie denkbar verschieden: Luther der stürmische Kraftmensch, der gern mit dem Kopf durch die Wand wollte, hitzig, reizbar, cholerisch, in seinen Attacken oft maßlos über-treibend – Melanchthon vorsichtig, stets auf Ausgleich bedacht, klug abwägend, aber auch ängstlich und risikoscheu.

Ihre Motivation jedoch war dieselbe: der Traum von einer geläuterten, zum Ursprung zurückgeführten Kirche und die Liebe zur Bibel, die wieder alleiniger Maßstab christlicher Lehre werden sollte. Melanchthons intellektuelle Fähigkeiten machten ihn zum idealen



Vermittler bei den vom Kaiser und von Rom veranstalteten „Religionsgesprächen“. Beim Augsburger Reichstag 1530 gelang es ihm, mit der von ihm redigierten „Confessio Augustana“ die verschiedenen Fraktionen der Reformation unter einen Hut zu bringen – und eindrucksvoll zu zeigen, dass die Protestanten treu auf dem Boden der kirchlichen Tradition standen.

Doch dann erhob sich Kritik aus dem eigenen Lager: Melanchthon musste sich wachsweches Kom-

promisslertum und die Preisgabe eiserner reformatorischer Grundsätze vorwerfen lassen – spätestens als er sich von Luthers grober Polemik gegen das Papsttum abgrenzte und eine kollegiale Kirchenleitung durch Bischöfe mit einem Ehrenprimat des Papstes zur Diskussion stellte.

Enttäuscht und müde starb Melanchthon am 19. April 1560. Auf seinem Schreibtisch fand man einen Zettel, auf dem es hieß: „Du kommst zum Licht. Du wirst Gott schauen und den Sohn sehen.“

Christian Feldmann

MINA & Freunde



Mitgliederversammlung Diakonieverein 2021 Für die Geschäftsjahre 2019/2020 (Coronabedingt)

Widrige Umstände in den Jahren 2019/2020 beeinflussten Betriebsablauf-/ergebnis nicht unerheblich. Dennoch konnten wir unsere Pflegeaufträge trotz Personalengpässe zur vollsten Zufriedenheit erfüllen, auch im IT-Bereich die Digitalisierung mit neuer Hard- und Software erfolgreich einführen.

Durch einzuhaltende Corona-Maßnahmen konnten auch erforderliche Wahlen im Vorstand erst 2021 vollzogen werden.

Für die Geschäftsjahre 2021 bis 2023 wurden unter Leitung des Wahlleiters Herrn Gerd Ostermann gewählt:

1. Vorsitzende Frau Karin Deter, Pfarrerin
2. Vorsitzende Herr Werner Wunder, Bankkaufmann im Ruhestand
3. Kassiererin Frau Ingrid Schwendinger, Verwaltungsfachkraft im Ruhestand
4. Schriftführerin Frau Julia Mazebura, stellv. Pflegedienstleiterin

5. Beisitzerin Frau Grit Narr, Leiterin des Kindergartens

6. Beisitzerin Frau Elina Tataryn, Pflegedienstleiterin

7. Beisitzer Herr Prof.Dr. Andreas Scheulen, Rechtsanwalt

8. Beisitzer Herr Jochen Kögel, Behindertenlehrer im Ruhestand

9. Beisitzer Herr Martin Henkel, Elektroingenieur

Alle Funktionsträger arbeiten ehrenamtlich.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren oftmals selbstlosen Einsatz zum Wohl unserer pflegebedürftigen Patienten und allen Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen und weiteren Mitarbeitenden des Kindergartens.

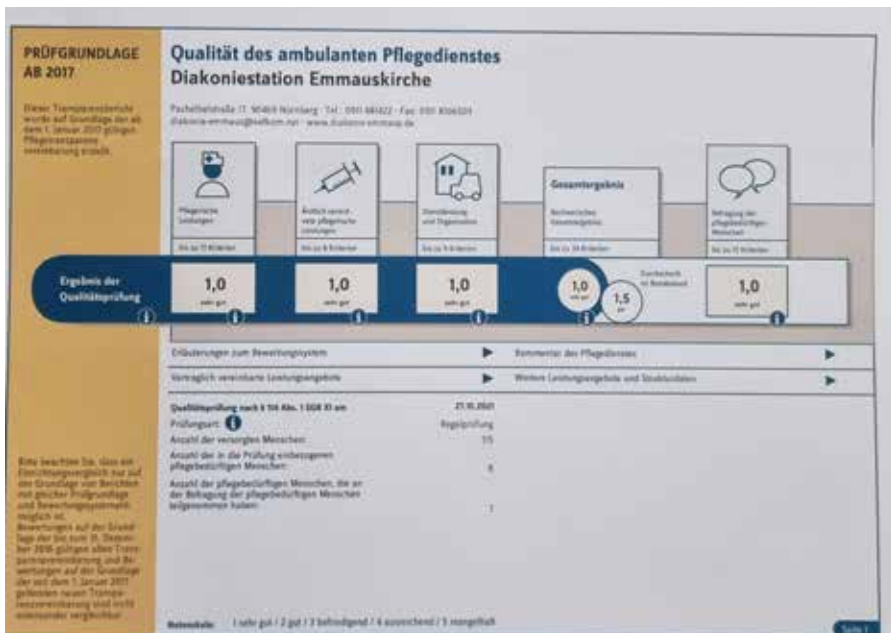
Werner Wunder

„Sehr gut“

MDK (Medizinischer Dienst der Krankenkassen) prüft Arbeit der Diakoniestation

Das Ergebnis ist erfreulich:
In allen geprüften Bereichen konnte
die Note „sehr gut“ dokumentiert
werden.

Herzlicher Glückwunsch an alle
Mitarbeitenden!



Eine Legende geht... Abschied von Ingrid Schwendinger



Nach 22 Jahren im Dienst des Diakonievereins geht Ingrid Schwendinger in den wohlverdienten Ruhestand.

Ingrid Schwendinger hatte ihr Verwaltungsbüro für die Pflegestation und den Kindergarten zunächst noch zusammen mit der Pflegedienstleiterin Schwester Luise Käb im Pfarrhaus, ab 2000 im Neubau der Diakoniestation.

In den folgenden Jahren wuchs kontinuierlich der Pflegebedarf und somit die anspruchsvollen Aufgaben von Ingrid Schwendinger.

Aufgrund ihres beispielhaften Engagements verbunden mit ihren Fach- und Personalwissen wurde sie bei ihrer ausstrahlenden Ruhe „der gute Geist der Diakonie und Mädchen für alles.“

Dafür ist größtes Lob und Dankbarkeit von allen Beteiligten angebracht.

Für die nun folgenden Jahrzehnte möge Gott seine schützende Hand über Ingrid Schwendinger und ihre Familie halten, sein Segen möge auf allen Wegen Begleiter sein.

Liebe Ingrid, Du wirst immer ein Teil unserer Station und allzeit mit uns verbunden bleiben.

Natürlich hat Frau Schwendinger auch Sorge dafür getragen, dass

auch nach ihrem Ruhestand kein Leerlauf entsteht.

So hat sie die Verwaltungsfachkraft Maya Redlingshöfer in den Aufgabenbereich umsichtig eingewiesen. Die gewachsene Größe der Station mit verbundenen gestiegenen Aufgaben rechtfertigt auch eine weitere Verwaltungskraft, Simone Seebeck, mittlerweile auch schon als „(Telefon)-Stimme“ der Station bekannt.



Maja Redlingshöfer

Wir wünschen beiden Verwaltungskräften an den Erfolg von Ingrid anzuknüpfen.

Werner Wunder / 2.Vorstand und Geschäftsführer

Simone Seebeck



Dringend gesucht

zur Anstellung im Diakonieverein

- Exami nierte Altenpfleger/-innen
- Hilfsaltenpfleger/-innen
- Hauswirtschafterinnen

Bei Interesse bitte melden in der Verwaltung der ambulanten Pflegestation,
Frau Redlingshöfer, Tel. 0911/481422,
<mailto:diakonie-emmaus@nefkom.net>

Charismatische neue Stimme des Protestantismus Annette Kurschus zur EKD-Ratsvorsitzenden gewählt

Annette Kurschus hat Respekt vor ihrer Rolle als neues Gesicht des deutschen Protestantismus.



Die Aufgaben und die Erwartungen an Kirche seien noch immer groß, sagte die Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) nach ihrer Wahl. Der Rückenwind der Synode, die sie mit 126 von 140 Stimmen an die Spitze der gut 20 Millionen Protestanten in Deutschland gewählt hat, sei ihr Auftrag und Ansporn. Es gehe darum, mit der christlichen Botschaft die Hoffnung wachzuhalten: „Wir haben einen Ton in das Leben einzutragen, den sonst niemand einträgt. Diesen Ton dürfen und werden wir der Welt nicht schuldig bleiben.“

Kurschus strahlt Optimismus und einen fröhlichen Glauben aus. Auch eine Kirche mit weniger Mitgliedern und weniger Geld werde ihre Stimme einbringen und in die Gesellschaft wirken. Von sinkenden Mitglieder-

zahlen lässt sich die 58-Jährige nicht Bange machen, die seit knapp zehn Jahren als leitende Theologin an der Spitze der Evangelischen Kirche von Westfalen steht, mit 2,1 Millionen Mitgliedern die viertgrößte deutsche Landeskirche.

Die westfälische Präses steht für eine zugleich fromme und politische Kirche. Sie gilt als charismatische Rednerin mit Sprachgefühl und feinem Humor. Ihr Amtsvorgänger im EKD-Ratsvorsitz, Heinrich Bedford-Strohm, lobte ihre „brillanten Predigten und Andachten“, mit denen sie viele Menschen immer wieder berühre.

Bibel und Theologie sind für die im pietistischen Siegerland aufgewachsene Kurschus „die Quellen, aus denen wir leben und reden und

handeln". Sie setze „auf die Kraft geistlich-theologischer Akzente“, sagt die Pastorentochter. Wo sich Kirche öffentlich zu Wort melde, müsse sie dies „erkennbar im Evangelium gegründet“ tun und „gelegentlich auch sperrig sein und auf Differenziertheit bestehen“.

Kurschus wurde am 14. Februar 1963 in Rotenburg an der Fulda geboren, sie ist ledig und hat keine Kinder.

Nach Beginn eines Medizinstudiums wechselte sie 1983 zur evangelischen Theologie und studierte in Bonn, Marburg, Münster und Wuppertal. In Siegen machte sie ab 1989 ihr Vikariat, wurde 1993 Gemeindepfarrerin und 2005 Superintendentin. Neben der Theologie ist die Musik Kurschus' zweite Liebe.

epd/GB





Gottesdienste März – April

06.03.2022 Invokavit	10.00 Uhr	Emmauskirche	Pfarrer i.E. Jochen Schilke-Deter
13.03.2022 Reminiscere	10.00 Uhr	Emmauskirche	Pfarrer Michael Boronowsky
20.03.2022 Okuli	10.00 Uhr	Emmauskirche	Pfarrer Karin Deter
27.03.2022 Lätare	10.00 Uhr	Emmauskirche	Pfarrer Michael Boronowsky
03.04.2022 Judika	10.00 Uhr	Emmauskirche	Pfarrer Karin Deter
10.04.2022 Palmsonntag	10.00 Uhr	Emmauskirche	Pfarrer Michael Boronowsky
14.04.2022 Gründonnerstag	19.00 Uhr	Emmauskirche	Pfarrer Karin Deter
15.04.2022 Karfreitag	10.00 Uhr	Emmauskirche und Umgebung Kreuzweg mit kurzem Gottesdienst	Team
	15.00 Uhr	Emmauskirche Feier der Todesstunde Jesu	Kerstin Dominika Urban
17.04.2022 Ostersonntag	5.45 Uhr?	Emmauskirche	Team
18.04.2022 Ostermontag	10.00 Uhr	Emmauskirche	Pfarrer Michael Boronowsky
24.04.2022 Quasimodogeniti	10.00 Uhr	Emmauskirche	Pfarrer Karin Deter

Für alle Gottesdienste gilt die 3G-Regel - Bitte FFP2-Masken mitbringen.

Atempause im EmmHaus – an jedem Mittwoch um 9.30 Uhr

Kontakt: Susanne Gruhl | Tel. 0911 487139

Dem Leben auf der Spur



Osterwege für Große und Kleine

Überall in der Natur blüht neues Leben auf. So, wie an Ostern mit der Auferstehung das Leben neu begonnen hat.

Rund um das Steinbrüchlein gestalten die Kirchengemeinden von St. Markus, Emmaus und der Osterkirche zwei Osterwege, auf denen Sie die Spuren des neuen Lebens entdecken können. Da gibt es einen Weg für Familien mit Kindern - und einen für Erwachsene.

Beide Wege sind ab dem Parkplatz am Steinbrüchlein ausgeschildert. Lassen Sie sich überraschen!

Wann	14. bis 21. April
Wo	Rund ums Steinbrüchlein, Start am Parkplatz Steinbrüchlein
Infos	Auf unserer Homepage https://www.emmaus-nuernberg.de und in den Schaukästen
Anfahrt	Am besten mit dem 52er Bus (fährt ab Langwasser) bis Haltestelle Steinbrüchlein oder mit dem Fahrrad :)

Herzliche Einladung!

Ich bin Gottes geliebtes Kind

Kennen Sie schon den Geburtstagswunsch mit den drei X? Na, Xundheit, Xundheit, Xundheit!

Ja, die Gesundheit ist ein hohes Gut. Das merkt man vor allem, wenn sie einem fehlt. So lautet ein kluges Sprichwort: „Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts.“

Natürlich wird auch in der Bibel die Gesundheit hoch eingeschätzt. Da heißt es: „Es ist besser, arm zu sein und dabei frisch und gesund als reich und nicht gesund. Kein Reichtum ist zu vergleichen mit einem gesunden Körper, und kein Gut gleicht der Freude des Herzens“ (Sirach 30,14.16).

Andererseits kann unter der Überschrift „Hauptsache gesund!“ auch zu viel des Guten getan werden. Schon der Philosoph Platon hatte erkannt: „Die ständige Sorge um die Gesundheit ist auch eine Krankheit!“

Wir wissen, dass sich Freude und seelische Ausgeglichenheit förderlich auf die Gesundheit des Körpers auswirken. Diesen Zusammenhang spricht auch der Monatsspruch für Mai an: Geht es der Seele gut, gelingt Leben leichter und der Mensch fühlt sich frisch und gesund. Also: „Hauptsache gesund!“? Ja und nein!

Ich gerate schnell in ein Sorgenkarussell, in dem sich alles ängstlich um mein Wohlbefinden dreht, wenn ich mich nicht dankbar auf Gott besinne, der mir mein Leben geschenkt hat und immer wieder auch Gesundheit.

Deshalb ist für mich die Hauptsache, dass ich weiß: Ich bin Gottes geliebtes Kind – und das auch gerade dann, wenn ich krank bin.

Reinhard Ellsel

Ich wünsche dir
in jeder Hinsicht
Wohlergehen
und Gesundheit,
so wie es
deiner Seele
wohlergeht.

3. Johannes 2



Freud & Leid



Gott,

Lass uns darauf
vertrauen,
dass du bei uns bist,
und sei uns
und unseren Lieben
auf allen Wegen nahe
hier wie dort.

Amen

Mini-Clubs Information bei Pfarrer Michael Boronowsky 0911 48065782

Maxi-Club Montag + Dienstag 9.00 Uhr – 11.30 Uhr Gemeindezentrum
ab 2 Jahre
Mirjana Reinl und Stephanie Tschinkel
Information bei Pfarrer Boronowsky 0911 48065782

**Großtages-
pflege** ab 1 Jahr – Pachelbelstraße 15
Montag, Donnerstag & Freitag 7.00 Uhr – 13.00 Uhr
Dienstag & Mittwoch 7.00 Uhr – 16.00 Uhr
Kontakt: Michaela Wörlein-Hammer,
Heidi Schleihauf Tel. 0911 48094550

Kinderchor Kirche Dienstag 15.00 Uhr – 15.45 Uhr
Vorschulkinder und 1. – 4. Klasse
Kontakt: Gitti Rüsing info@gitti-ruesing.de

Jugend theresa.meisch@elkb.de

Für alle Veranstaltungen gilt:

FFP2-Masken mitbringen.

Falls der Abstand von 1,5m eingehalten werden kann,

können die Masken während der Veranstaltung abgenommen werden.

(Stand 02/2022)



Evangelischer Diakonie- verein

Kirchengemeinde Emmaus e.V. www.diakonie-emmaus.de
Kindergarten: kiga-emmaus@nefkom.net
Ambulante Pflegestation diakonie-emmaus@nefkomm.net

Gemeindechor

Mittwoch 19.00 Uhr - 20.45 Uhr EmmHaus-Saal
Bei Interesse bei Gitti Rüsing melden.
9. März | 23. März | 6. April
Kontakt: Gitti Rüsing
info@gitti-ruesing.de
Gesangs- und Klavierunterricht nach Vereinbarung

Gospelchor

Montag 19.30 Uhr
Gemeindezentrum
Kontakt: Václava Tichá vaclava@gmx.de

Taufwochenenden

Taufen in diesen Zeiten bedeutet:

Pfarrer/in darf nicht das Wasser über den Täufling geben und auch nicht die Hand zum Segen auflegen. Nach derzeitigem Stand können das aber die Eltern und Patinnen/Paten tun.

Die nächsten Taufwochenenden
(immer nur eine Familie pro Taufgottesdienst):

12./13. März | 9./10. April



Unsere Spendenkonten

Gemeinde IBAN DE40 5206 0410 0101 5720 59

Diakonieverein IBAN DE17 5206 0410 0202 5725 59



Männer-Treff

Man(n) trifft sich im M-Treff
Treffen in der Regel im 2-wöchentlichen Abstand jeweils von 19:00 bis 21:00 im EmmHaus
8. März - Fastenessen
22. März - Christentum nach Konstantin bis zum Großen Schisma
5. April - Fazit der ersten 100 Tage Ampelkoalition
19. April - Christentum im Mittelalter
3. Mai Kinobesuch
Kontakt: Wolfgang Dittrich | Tel. 0911 485532
Treffen in der Regel im 2-wöchentlichen Abstand jeweils von 19:00 bis 21:00 im EmmHaus

Frauen- frühstück

Mittwoch 9.30 Uhr Konfirmandenraum der Emmauskirche
2. März / 6. April
Kontakt: Anna Ehle Tel. 0911 485816
Karin Schlauwitz Tel. 0911 483553

Meditatives Tanzen

Mittwoch 19.00 Uhr – 20.30 Uhr EmmHaus-Saal
2. März | 16. März | 30. März | 13. April | 27. April
Kontakt: Susanne Gruhl | Tel. 0911 487139

Ökumenisches Frauenteam

Ort und Zeit nach Vereinbarung
Kontakt: Anni Lindenmaier | Tel. 0911 481617

Offener Spieletreff

Freitag 19.00 Uhr im EmmHaus-Café
Kontakt: Karin Deter | Tel. 0179 4266224
11. März | 8. April

Für alle Veranstaltungen gilt:
FFP2-Masken mitbringen.
Falls der Abstand von 1,5m eingehalten werden kann,
können die Masken während der Veranstaltung abgenommen werden.
(Stand 02/2022)

Kirchen- vorstand

4.-6. März Wochenende
jeweils Donnerstag, 19.30 Uhr - 22.00 Uhr
17. März | 28. April
Sitzungen öffentlich

Altenclub

Dienstag 14.00 Uhr monatlich im EmmHaus
8. März - Leberkäsesen (Beginn bereits 11 Uhr)
12. April - Die Polizei informiert; Schockanrufe, Bankkarten
Kontakt: Karin Gruner | Tel. 0911 484679

Seniorenkreis

Dienstag 14.00 Uhr monatlich im Gemeindezentrum
15. März - Wir grüßen den Frühling mit Geschichten und
Gedichten
19. April - Leberkäsesen (Beginn bereits 12.00 Uhr)
Kontakt: Olga Pilhofer | Tel. 0911 486825

Senioren- gymnastik

Mittwoch 10.30 Uhr EmmHaus - wöchentlich
Kontakt: Annedore Adelhardt | Tel. 0911 483062

ANDERS GESAGT: AUFERSTEHUNG

Als meine Mutter gestorben war und ihre Hand noch warm in meiner lag, sang draußen vor dem geöffneten Fenster ein Vogel. Es war ein stiller Moment. Schön in einem absoluten Sinn. Als stünde die Zeit still. Und das tat sie ja auch. Doch kehrte sie bald schon geschäftig zurück und brachte den Schmerz mit sich. Einige Wochen später saß ich am Klavier. In die Töne hinein drang ein zartes Klicken. Ich horchte auf. Stille. Ich spielte weiter, da war es wieder. Es kam aus Richtung des Fensters. Vorsichtig schaute ich nach. Ein kleiner Vogel saß dort und pickte ans Fenster. Legte den Kopf schief. Und pickte noch einmal. Ich lächelte. Er flog davon. Da bist du ja, dachte ich. Denn der Vogel verband sich mit der Erinnerung an meine Mutter. Als gäbe er mir noch einmal ein Zeichen von ihr.

TINA WILLMS



Foto: Jennifer Burk

Pfarramt

Pachelbelstraße 15
90469 Nürnberg
Telefon 0911 487369
Fax 0911 9948063
emmaus.nbg@elkb.de
Montag:
9 Uhr -11.30 Uhr
14 Uhr -16.30 Uhr
Mittwoch: 14 Uhr - 17.30 Uhr
Freitag: 9 Uhr bis 12 Uhr

1. Pfarrstelle

Pfarrerin Karin Deter
Pachelbelstraße 15
Mobil **0179 4266224**
karin.deter@elkb.de

2. Pfarrstelle

Pfarrer Michael Boronowsky
Schulze-Delitzsch-Weg 26
Telefon 0911 48065782
Fax 0911 48071868
michael.boronowsky@elkb.de

Pfarramtssekretärin:

Michaela Dallhammer
Telefon 0911 487369

Vertrauensfrau im

Kirchenvorstand

Kerstin Dominika Urban
Telefon 0170 3804888

Kantorin

Gitti Rüsing
info@gitti-ruesing.de

Religionspädagogin

Theresa Meisch
Theresa.Meisch@elkb.de

Religionspädagoge i. V.

Kristina Frasch
Kristina.Frasch@elkb.de
Diakoniestation
Pachelbelstraße 17
Sekretariat: Ingrid Schwendinger
Leitung: Elina Tataryn
Telefon 0911 481422
Fax 0911 8106509
diakonie-emmaus@nefkom.net

Kindergarten

Karl-Rorich-Straße 4
Leitung: Grit Narr
Telefon 0911 482124
Fax 0911 8104835

Kiga-emmaus@nefkom.info

Vorsitzende des Gemeinde- und Diakonievereins

Pfarrerin Karin Deter
Werner Wunder
Telefon 0911 482099

TelefonSeelsorge

0800 111 0 111 / 0800 111 0 222

Impressum:

Herausgegeben von der Evang. - Luth.
Gemeinde Emmauskirche, Nürnberg

Redaktion: Pfarrer Michael Boronowsky,
Pfarrerin Karin Deter | V.i.S.d.P. Karin
Deter | Fotos privat / Gemeindebrief.de /
unsplash.com

Bei eingereichten Artikeln behalten wir
uns redaktionelle Kürzungen vor!

Redaktionsschluss für den Kirchenboten
Mai - Juni 2022 ist der 1. April 2022.
Personenbezogene Daten sind nur für den
innergemeindlichen Gebrauch bestimmt
und dürfen nicht gewerblich genutzt
werden.



Die Ostergeschichte

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehet nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

EVANGELIUM NACH MARKUS,
KAPITEL 16, VERSE 1-8

